

1921. 2307

g2 8665

Wiesbadener Tagblatt.



No. 1.

Mittwoch den 2. Januar

1856.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1856 beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das **Wiesbadener Tagblatt** erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Zum Neuen Jahre 1856.

Lebewohl ertönt dem alten, ein Willkommen dem neuen Jahre.
Wir erblicken eine Wiege neben einer Todtenbahre;
Frisches Leben heget jene, Abgestorb'nes diese nur,
Und es wird von dem Geschied'nen bald verschwinden jede Spur.

Sitte ist's zwar: Von den Todten soll man Gutes reden immer,
Doch der Gang des alten Jahres war zuweilen ein recht schlimmer;
Klar sey es hier ausgesprochen, daß es, ach! nur allzu oft
Dort Verderben hat verliehen, wo man Glück und Heil gehofft.

Wer zählt der Gefall'nen Schaaren, die zum fernem Morgenlande,
Sieg und Ehre zu erringen Rußlands Selbstbeherrscher sandte?
Von des Nordens rauhen Kriegern sanken Tausende dahin
Und mit ihnen Englands Söhne, Gallier und Moslemin.

Auch in unserm Heimathlande mehrten sich die bangen Klagen:
Immer schwerer wird's und schwerer durch die Welt sich durchzuschlagen;
Kleiner werden stets die Güter, größer stets der Köpfe Zahl,
Die voll Eier heran sich drängen zu des Lebens fargem Mahl.

Kein beneidenswerther Erbe ist fürwahr das Jahr, das neue,
Und die Erbschaft nicht beschaffen, daß man ihrer sich erfreue;
Seh'n wir doch des Welttheils Mächte noch von Kampfeslust beseelt,
Schwebend all' die großen Fragen und die klare Lösung fehlt.

1882.1.29
Wird die nächste Zukunft bringen, was die Völker heiß verlangen:
Frieden und der Ernte Fülle, die die Sorgen scheucht, die hängen?
Herrscht im Handel und Verkehr bald die alte Regsamkeit,
Die ein fröhliches Gedeihen Ländern nah' und fern verleiht?

Wohl ertönen diese Fragen, aber Antwort wird uns nimmer;
Doch selbst durch der Zukunft Dunkel bricht hervor ein Hoffnungsschimmer:
Ueber'm irdischen Getriebe herrscht ein Wille fest und klar,
Der die Menschheit vorwärts führt selbst durch Möthen und Gefahr.

Er wird auch im neuen Jahre über den Geschicken walten:
Neue Lebenskeime werden aus Ruinen sich entfalten;
Aus des Krieges blut'gen Saaten sprossen Friedenspalmen auf
Und auch selbst die schwersten Wunden heilen in der Zeiten Lauf.

Darum rufen wir: Willkommen! neues Jahr, an deiner Wiege.
Allem Guten schenk' Gedeihen, führ' das Edle stets zum Siege,
Daß wir dich beloben können, wenn dich hüllt das Leichentuch
Und dereinst bei deinem Scheiden laut dich preist der Todtenspruch.

Junges Jahr, du wirst im Fluge, wie die andern, uns entweichen,
Auch im Geben und im Nehmen wirst du deinen Brüdern gleichen;
Doch wenn auf dem Weg durchs Leben Schmerzerfüllt das Herz oft bebt,
Nie verzag' der Mensch, so lange, als der alte Gott noch lebt.

Frankfurt a. M.

Ludwig Hub.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes. Sitzung vom 21. November.

Gegenwärtig: der Gemeinderath.

1877) Der Herr Bürgermeister bringt das Locationsurtheil des Herzogl. Justizamts dahier vom 5. 1. M. in Sachen der concurrirenden Gläubiger des Friedrich Karben dahier, Liquidanten, gegen dessen Concursmasse, Liquidatin, wegen Forderung, zur Kenntniß der Versammlung und wird gegen die Location der städtischen Forderung nichts zu erinnern gefunden.

1881) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 28. October l. J. und Beschluß sub 1835 der 73. Sitzung vom 31. October l. J., die Einrichtung von Schullehrzimmern in dem ersten Stocke des Waisenhausgebäudes betreffend, wird beschlossen, die vom Herzogl. Steueramte dormalen gemietheten Localitäten demselben auf 1. April k. J. zu kündigen.

1882) Auf das Gutachten der Commission zur Beaufsichtigung der Unterhaltung des städtischen Fassellviehs zum Gesuche des Vollenwärters Georg Rückert von hier um Regulirung seines von den Viehbesitzern nach dem neuen Maße und Gewichte in Frucht zu beziehenden Lohnes, wird beschlossen, diesen Lohn nach dem Antrage der Commission festzusetzen.

1900) Der Herr Bürgermeister legt die Hauptconsignation über die, durch die Umpflasterung der Goldgasse entstandenen Kosten vor und wird das über die ursprüngliche Accordsumme entstandene plus im Betrage von 203 fl. 39 fr. nachträglich genehmigt.

1902) Der unterm 7. 1. M. mit dem Holzhauermeister Carl Weber von Clarenthal abgeschlossene Vertrag, die Beaufsichtigung der Holzfällungen in den Waldungen der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Forstjahr 18⁵⁵./00 betreffend, wird genehmigt.

1903) Deßgleichen der unterm 7. I. M. mit demselben abgeschlossene Vertrag über das Aufsetzen des in dem Forstjahr 18^{85/86} in den Wäldungen der Stadtgemeinde Wiesbaden erfolgenden Stockholzes.

1907) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 15. I. M., die Erhaltung der Bäume in den städtischen Alleen und Baumstücken betreffend, wird beschlossen, eine Umgrabung der Bodenflächen an den Baumstämmen vornehmen zu lassen.

1908) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 14. I. M., die Abgabe von Steinkohlen aus dem städtischen Magazin an die Kleinkinderbewahranstalt betreffend, wird beschlossen, die abgegebenen sechs Malter Steinkohlen der fraglichen Anstalt unentgeltlich zu überlassen.

1909) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 14. I. M., die Abgabe von Steinkohlen aus dem städtischen Kohlenmagazin an das hiesige Versorgungshaus betreffend, wird beschlossen, auch dieser Anstalt die verabreichten 1½ Malter Steinkohlen unentgeltlich zu überlassen.

1910) Auf Schreiben des Herrn Bauinspectors Born dahier vom 10. November l. J., den Zustand der Holzbornbrunnenleitung betreffend, wird beschlossen, die nöthig befundenen Arbeiten im nächsten Jahre zur Ausführung in das Budget aufzunehmen.

1913) Herr Querkfeld erstattet Bericht Namens der Commission für das Feuerlöschwesen über die von dem Oberführer der Wasserreichabtheilung beantragten Verbesserungen. Sämmtliche Commissionsanträge werden mit Ausnahme des letzten Punktes, worüber die Verhandlungen noch schweben, genehmigt.

1915) Das Gesuch des Buchhändlers Carl August Jurany von Leipzig um Zusage der Aufnahme in die hiesige Stadtgemeinde für den Fall der Erwerbung des nassauischen Staatsbürgerrechts wird genehmigt.

1916) Das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 17. I. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des G. Simler von Paris um Erlaubniß, französischen Unterricht in hiesiger Stadt erteilen zu dürfen, soll Herzogl. Verwaltungsamts mit dem Bemerken wieder vorgelegt werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist. Die Gesuche um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt von Seiten:

1917) der Wittwe des Maulwurfsfängers Philipp Pauli von Breithardt, Amts Wehen,

1918) des Philipp Hankammer von Hettenhain, Amts L.-Schwalbach,

1919) des Schneiders Philipp Ludwig Zimmet von Ragenelubogen, Amts Nassätten,

1920) des Modellschreiners Gg. Mendel von Eddersheim, A. Hochheim, werden auf die Dauer eines weiteren Jahres unter den seitherigen Bedingungen genehmigt.

1922) Das Gesuch der Wittwe Elisabeth Röbler, geb. Lorch, von Frankfurt a. M. um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt soll Herzogl. Polizei-Commissariate unter dem Antrage auf Genehmigung vorgelegt werden.

1923) Das Gesuch der Christine Ohlgart von Westerburg, Amts Rennerod, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, wird auf die Dauer eines Jahres bei Wohlverhalten genehmigt.

1924) Das Gesuch des Schneidergehilfen Conrad Pfannmüller von Allendorf an der Rumpda, Großherzogl. Hess. Kreisamts Gießen, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier für sich und seine

Frau, soll Herzoglichem Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Abweisung vorgelegt werden.

1925) Auf den Antrag des Herrn Dr. Rossel, dahin lautend:

Von dem Wunsche durchdrungen, daß zumal den Kindern der unbemittelteren Stände, für deren Fortbildung nach abgelaufener Schulzeit in der Regel nichts mehr geschehen kann, in den für die Bedürfnisse des Handwerks und des praktischen Lebens überhaupt vorbereitenden Unterrichtsfächern eine möglichst vollständige und sorgfältige Ausbildung zu Theil werden möchte, — von der Ueberzeugung ausgehend, daß der Zeichnen-Unterricht, abgesehen von seiner veredelnden Wirkung im Allgemeinen, gerade für die Söhne des Handwerker- und Gewerbestandes eine sorgfältigere und weiter führende Behandlung erheischt, als ihm in unseren städtischen Schulen bisher zu Theil geworden ist, — in weiterem Betracht endlich, daß in der ersten Abtheilung unserer Elementarschule, zumal den beiden obersten Knabenklassen, die diesem Unterrichte gewidmete Stundenzahl zur Erwerbung einer gewissen Fertigkeit bei der Mehrzahl der Schüler nicht hinreicht, ein besserer Erfolg im Zeichnen bei der bestehenden Einrichtung dieses Unterrichts überhaupt schwerlich erzielt werden kann, wird beschlossen: an Herzogliche Schulinspektion das Ersuchen zu richten:

1) dem Zeichnenunterricht an der ersten Abtheilung der Elementarschule und zwar zunächst wenigstens in den beiden obersten Knabenklassen derselben eine solche Einrichtung geben zu wollen, daß jeder einzelne Schüler bei seinem Austritt aus der Schule eine größere Fertigkeit als bisher gewonnen haben möchte;

2) diesen Unterricht in den beiden obersten Knabenklassen einem technischen Lehrer zu übertragen, unter der Erklärung, die sowohl durch Honorirung eines Zeichnenlehrers als durch Verbesserung des Lehr-Apparats erforderlichen Mehrausgaben auf die Stadtkasse übernehmen zu wollen.

1926) Das mit Inscript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 12. I. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Oswald Beisiegel von hier, um Erlaubniß zur Uebnahme der Agentur der Industrie Union zu Greiz im Fürstenthum Reuß-Greiz und Verbreitung der von derselben zur Verwerthung angekaufter Mobilien ausgegebenen Loose betreffend, soll Herzogl. Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Abweisung wieder vorgelegt werden.

1927) Auf den Antrag des Herrn Dr. Rossel, wonach bei der zu Frühjahr 1856 drohenden Ueberfüllung mehrerer Oberklassen der ersten Abtheilung der Elementarschule — indem bei den Knaben Herr Oberlehrer Thielmann muthmaßlich einen Effectivstand von 70, Herr Lehrer Behrning einen solchen von 172 Schülern, bei den Mädchen Herr Oberlehrer Vogler einen solchen von 133, Herr Lehrer Sommer einen solchen von 97 Schülerinnen zu gewärtigen haben — die Errichtung zweier neuen Schulklassen und die Anstellung von wenigstens zwei neuen Lehrkräften als unabweislich sich herausstellt, wird beschlossen: Herzogliche Schulinspektion unter dem Anfügen hierauf aufmerksam zu machen, erwägen zu wollen, auf welche Weise den bei solcher Ueberfüllung drohenden Uebelständen am zweckmäßigsten abzu-
helfen sein möchte.

Wiesbaden, den 31. December 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Gefunden:

Ein Paar wollene Handschuhe.

Wiesbaden, den 31. December 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Der in der Nähe des Judenkirchhofs neuangelegte Weiher, welcher das Reservoir für die Fontaine am Kursaal bildet, ist tief und friert nicht leicht zu.

Das Schlittschuhlaufen auf demselben wird daher hiermit bei Strafe untersagt und die Eltern aufgefordert, ihre Kinder vor dem Betreten dieses Weihers ernstlich zu verwarnen.

Wiesbaden, den 30. December 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köfler.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 3. Januar k. J. Vormittags 10 Uhr werden in dem Domanialwalddistrikt Grub bei der griechischen Capelle
300 Stück gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 31. December 1855.

Herzogliche Receptur.
Körppen v. c.

11

Notizen.

Heute Mittwoch den 2. Januar Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung im Dohheimer Gemeindewald, Distrikt Weissenberg.
(S. Tagblatt No. 306.)

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung in No. 277 der „Mittelrheinischen Zeitung“ wird hiermit weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nunmehr

die Augenheilanstalt zu Wiesbaden

eröffnet ist und sich Kirchgasse No. 7 befindet. — Augenranke können sich daselbst täglich von $\frac{1}{2}$ 1 Uhr bis 2 Uhr Mittags ärztlichen Rath erholen.

Arme Augenranke erhalten Medicamente und Behandlung, und soweit das die Mittel der Anstalt erlauben, auch die Verpflegung unentgeltlich.

Zur Aufnahme und Verpflegung in der Anstalt eignen sich vorzüglich an grauem Staar Leidende, Schielende und solche, welche an entzündlichen Affektionen des innern Auges erkrankt sind. — Die Kosten der Verpflegung sind auf 24 fr. per Tag festgesetzt.

Kranke, welche in die Anstalt aufgenommen werden wollen, und weder aus eigenen Mitteln, noch aus Mitteln der Gemeinde die Kosten der Verpflegung bestreiten können, haben die Zahlungsunfähigkeit durch ein Zeugniß der Ortsbehörde resp. des Herzoglichen Amtes nachzuweisen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind an den „Vorstand der Augenheilanstalt zu Wiesbaden“ zu richten, welcher die Zeit der Aufnahme bestimmen wird.

12

Feine Kautschuk-Kämme

auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16. 5678

Schwarze Armbänder in großer Auswahl, von 18 fr. das Paar an bei

Dom. Sangiorgio,

13

Webergasse No. 9.

Wurmkartoffelchen und die so bekannten Wurmpatronen, welche den bitteren Geschmack nicht haben, bei

4897

H. Wenz, Conditior.

Von Herrn Rentier Sagemehl zehn Gulden erhalten zu haben, wird dankbarst beschelmigt.

Der unterzeichnete Vorstand wird, in der steten Ueberzeugung, daß das Schaffen von Arbeit das beste Unterstützungsmittel der leidenden Armen ist, vom Januar an wieder Hanf zum Spinnen und Garn zum Stricken ausgeben.

Diesjenigen Armen, welche sich damit abgeben wollen, haben sich im Bureau des Vereins zu melden.

Zugleich bemerken wir, daß Diejenigen, denen im eigenen Hause der erwärmende Ofen fehlt, beiderlei Arbeiten in dem zu diesem Zwecke erwärmten schönen Zimmer von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr verrichten können, wo den Fleißigen Mittags auch Suppe und Brod verabreicht wird.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.
v. Rößler.

423

Dr. Pattison's englische Gichtmatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz bei Herrn C. Ringk in Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.
Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätzig bei

99

A. Flocker.

Unterricht in der englischen Sprache wird ertheilt durch

5946

Revd. **Stuard**,
Erbenheimer Chaussee.

Tanz-Unterricht.

In den ersten Tagen des Januar beginnt der zweite Cours und werden Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, gebeten, sich baldigst zu melden.

Emma Block, geb. Krause,
5735 große Burgstraße 5.

Tanzunterricht in Biebrich.

Auf mehrseitiges Verlangen werde ich vom 7. Januar wöchentlich zweimal (Montag und Freitag Abends 7 Uhr) im Saale des Herrn Wilhelm Hasloch Unterricht ertheilen. Die daran Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bis zu der besagten Zeit in der dort aufliegenden Liste zu unterzeichnen.

Auf Verlangen werde ich auch Privat-Unterricht ertheilen.

15

E. Moseler Strauß,
Tanzlehrer.

Untere Webergasse No. 40 sind einige gute
Forte-Piano billig zu vermietthen.

5956

Steingasse No. 14 ist guter **Dung** zu verkaufen.

16

Gegen kalte Füße empfiehlt Unterzeichnete ihre selbstverfertigten doppelt geflochtenen Stroßsohlen. — Der bedeutende Absatz derselben bezeugt ihren Schutz gegen die Kälte. **Ch. Setterich**, kleine Burgstraße 3. 5756

Ein schönes Kanape, ein nußbaumner runder Tisch und eine Bettstelle sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition. 17

130 Körbe Spreu, mehrere hundert Centner Dickwurz und ein einspänniger Schlitten nebst Zubehör sind zu verkaufen bei 5955 **Chr. Scherer.**

Verloren.

Auf dem letzten Adlerball wurde eine blau emailirte Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung im Römerbad abzugeben. 18

Stellen = Gesuche.

Es wird ein braves Hausmädchen gesucht, das gut waschen, bügeln und fein nähen kann, sowie alle andere häuslichen Arbeiten gründlich versteht und gleich eintreten kann. Ohne gute Zeugnisse ist unnütz sich zu melden. Näheres bei Herrn v. Breck, Curhaus-Anlagen No. 5. 5915

Ein gesundes und braves Mädchen von 17 Jahren sucht einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen und wird vom Vorstand des Armenvereins empfohlen. 423

Ein gut gezogener Junge kann bei einem Schreiner in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl. 19

700 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen bereit bei **H. Fischer**, Taunusstraße. 5917

4—500 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bei **A. Kohlhaas.** 5804

464 fl. Vormundschaftsgeld liegen bei **Ph. Noos** zum Ausleihen bereit. 5941

100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Carl Habel.** 5350

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 2. Januar: Das Tagebuch, Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld. Hierauf zum Erstenmal: Eine kleine Erzählung ohne Namen, Lustspiel in 1 Akt von Gerner.

Mainz, Freitag den 28. December.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

145	Säcke Waizen	per Sack à 200 Pfund netto	18 fl. 37 fr.
82	" Korn	" " "	15 fl. — fr.
84	" Gerste	" " "	9 fl. 33 fr.
219	" Hafer	" " "	5 fl. 30 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	25 fr. mehr.
bei Korn	26 fr. mehr.
bei Gerste	25 fr. mehr.
bei Hafer	5 fr. mehr.

1 Malter Weismehl	à 140 Pfund netto kostet	16 fl. 45 fr.
1 Malter Roggenmehl	" " " "	15 fl. 30 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare	21 1/2 fr.
3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer	21 fr.

Bur Unterhaltung.

Eine Fahrt an Bord eines Slavenhändlers.

Aus dem „Household Words“ von Dickens.

„Nun denn,“ sagte Jack Ayres, „wir wollen gehen und uns nach einem Schiff umsehen.“ Wir verließen unser Quartier in Madison Street (in New-York) und lenkten unsere Schritte nach dem Kai, wo das Lokal des Matrosenmäcklers war. Wir gingen den Kai entlang, unter den fast in die Fenster der Pächthäuser ragenden Klüverbäumen der großen Schiffe hin, als Jack plötzlich stehen blieb und mich fragte: „Hast Du auch schon einen Heimathschein bekommen?“

„Nein,“ antwortete ich, „weiß auch nicht, wo ich einen hernehmen soll, da ich erst seit einem Monat in Amerika bin.“

„O, das hat nichts auf sich!“ rief Jack. „Komm nur mit mir!“ Und er zog mich eilig nach dem Bureau. Dort erklärte er, was ich brauche, und in fünf Minuten hatte ich ein Dokument, welches bezeugte, ich sey zu Neubedford in Massachusetts geboren, eine genaue und schmeichelhafte Beschreibung meiner Persönlichkeit enthielt und mir die Rechte und Freiheiten eines freigeborenen Amerikaners zusprach, Alles für einen einzigen Dollar.

„Wie wohlfeil für solch ein Porträt!“ meinte Jack.

„Es ist abscheulich!“ sagte ich, muß aber doch bekennen, daß ich ohne alles Widerstreben das Papier annahm und einsteckte.

Des Mäcklers Geschäftszimmer war ein kleines Gemach, welches durch einen großen Zahltisch in zwei Hälften getheilt war. Hinter demselben befand sich der Matrosenmändler, ein Mann mit durchdringenden Augen, dessen Gesichtsschnitt eher jüdisch als amerikanisch war. Vor dem Tische stand eine Schaar von Matrosen in den verschiedenen unter den Seeleuten üblichen Trachten, von den langschößigen Jacken und den Uhrketten der feineren bis herab zu den rothen und blauen Flanellärmeln und den in der Scheide steckenden Messern der gewöhnlichen amerikanischen Theerjacken. Eine Liste der Schiffe, welche Mannschaft bedurften, hing an der Wand. Ein Papierbogen, dessen oberer Theil bedruckt war, lag auf dem Tische vor dem Mändler. Dieser schrieb, indem er zu gleicher Zeit sprach: „Nun, wer kommt jetzt? Hier, Ihr, John Brown, nehmt die Feder und macht Euer Zeichen! So, gut, John Brown, fertig! Wer kommt nun? Silas Jones, he? Hier, Silas, hier ist die Stelle für Eure Faust. Auch gut! Ihr seid der Letzte, Silas. Noch sonst wer da für den Rainbow?“ rief er, indem er den Bogen schloß. Dann legte er einen andern auf. „Nun kommt die Lucy Anne.“

„Wo wollt Ihr hin, meine Jungen?“ fragte er, indem er sich zu Jack Ayres und mir wendete.

„O, nehmen's so genau nicht,“ entgegnete Jack, „Kurze Fahrt! In Euren Theesfahrzeugen will ich mein Geld nicht verdienen.“

„Gut denn, Jungen! Hier ist just was für Euch. Saubre Brig, guter Kapitän, braucht nur zwei Mann. Segelt morgen nach der Südküste von Afrika. Eine teuflische nette Reise!“

„Was meinst Du?“ fragte Jack. Ist Dir's recht?“

„Ganz wie Du willst,“ erwiderte ich.

(Fortf. folgt.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 1) 2. Januar 1856.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Januar 1856, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr Steueramts-Assistent Höhn zu Diebrich in seiner früheren Wohnung, Louisenstraße No. 21 dahier, wegen Wohnungsveränderung allerlei Mobilien, als: Kommode, Kleiderschränke, Kanapee's, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Fenstervorhänge &c. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 21. December 1855.
5899

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. December 1855 verfallenen Pfänder werden

Montag den 14. Januar 1856, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten &c. ausgedoten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn &c. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 9. Januar 1856 bewirkt sein, indem vom 10. Januar bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. December 1855.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vdt. Louis Beyerle.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1856 begonnene erste Quartal der

5597

„Mittelrheinischen Zeitung“

werden baldigst erbeten. Man pränumerirt halbjährlich mit 3 fl. 30 fr., vierteljährlich mit 1 fl. 45 fr. in Wiesbaden bei der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Alle Sorten grünen und schwarzen Thee von 1 fl. 20 fr. bis 4 fl. 48 fr. per Pfund bei

Chr. Nibel Wittwe,

5728

Localveränderung des Cigarren- und Tabackgeschäfts

des Unterzeichneten.

Am Heutigen habe ich mein seitheriges Geschäftslocal Sonnenberger Thor No. 2 verlassen und in mein Haus

Langgasse No. 12

(Badhaus zum goldenen Brunnen, dicht neben der Post) verlegt.

Indem ich mich beehre, dies ergebenst anzuzeigen, halte ich mich auch in meinem neuen Locale der Gunst des geehrten Publikums bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 31. December 1855.

5953

F. W. Käsebier.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich von jetzt an in eigenem Namen die Vertretung in Rechtsangelegenheiten, die Beitreibung von Forderungen und einschlagende Arbeiten übernehme. Meine Wohnung ist Kirchgasse No. 12 (Eck der Kirchgasse und Louisenstraße).

Wiesbaden, den 1. Januar 1856.

Heinrich Ritter,

vormals im Geschäfte des Herrn D.-A.-Gerichtspräcurators Dr. Großmann.

Düsseldorfer Punsch-Essenz,

Feinsten Rum, Arac und Cognac,

in ganzen und halben Flaschen, sowie in jedem kleineren Maße, empfiehlt

5951

A. Schirmer auf dem Markt.

Neue Spanische Brünellen,

frische **Malaga-Rosinen, Tafelfeigen,**

getrocknete **Aepfel, Mirabellen, Kirschen** und

Zwetschen mit und ohne Steine

5951

bei **A. Schirmer** auf dem Markt.

Reiner Bienenhonig, gutes Apfelfraut, beste Schweizer Schmelzbutter empfiehlt

5952

W. Boll Wittwe,

Kirchgasse 26.

Schöne Golderbsen, Erbenheimer Linsen, reine große und kleine Bohnen und große **Kastanien** zu billigen Preisen empfiehlt

5952

W. Boll Wittwe,

Kirchgasse 26.

Auf die Bekanntmachung Herzogl. Polizei-Commissariats vom 7. September d. J., Tagblatt No. 211, wonach mir die ausschließliche Concession zum geruchlosen Reinigen der Abtrittsgruben in hiesiger Stadt ertheilt wurde, zeige ich hiermit ergebenst an, daß jetzt alle Apparate und Vorrichtungen, welche zu diesem Geschäfte erforderlich sind, fertig sind, und halte ich mich zu Aufträgen bestens empfohlen. Indem ich den mir von hoher Behörde genehmigten Tarif unten folgen lasse, bemerke ich noch, daß ich die Herren Ph. Zahn und Ch. Fraund zu Theilhabern an diesem Geschäft angenommen habe, und sind bei letzterem Goldgasse No. 13 alle Bestellungen zu machen.

Wiesbaden den 10. December 1855.

5754

Gottfried Jäger.

Tarif

für die Reinigung der Abtrittsgruben in der Stadt Wiesbaden.

1)	bis zu 100 Cubikfuß	4 fl. — fr.
2)	von 100 — 200 per 100 Cubikfuß	3 " 54 "
3)	" 200 — 300 " " "	3 " 48 "
4)	" 300 — 400 " " "	3 " 42 "
5)	" 400 — 500 " " "	3 " 36 "
6)	" 500 — 600 " " "	3 " 30 "
7)	" 600 — 700 " " "	3 " 24 "
8)	" 700 — 800 " " "	3 " 18 "
9)	" 800 — 900 " " "	3 " 12 "
10)	" 900 — 1000 " " "	3 " 6 "

Logis - Vermiethungen.

(Erstketten - Dienstags und Freitags.)

Friedrichstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermieten. 4991

Friedrichstraße No. 15 Südseite sind möblirte Zimmer zu vermieten. 2

Goldgasse No. 4 ist eine Wohnung gleicher Erde von 3 Zimmern u. zu vermieten. 5515

Heidenberg No. 7 sind 4 möblirte Zimmer zu vermieten. 5920

Heidenberg No. 11 bei C. Wisse ist ein Logis im zweiten Stock des Hinterhauses auf den 1. Januar 1856 zu vermieten. 5921

Heidenberg No. 48 ist ein heizbares möblirtes Zimmer zu vermieten. 3

Kirchgasse No. 23 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 5255

Kleine Schwalbacherstraße No. 1 ist ein schönes Dachlogis sogleich zu vermieten. 5357

Langgasse No. 24 im Hofgebäude ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachkammern u., auf den 1. April nächsthin, an eine stille Familie zu vermieten. 5922

Langgasse No. 24 ist die Bel-Stage auf 1. April zu vermieten. 4

Marktplatz No. 10 steht der Laden nebst daranstoßendem Comptoir, Magazinraum und Wohnung, bestehend in 5 bis 6 Zimmern, Küche u. s. w., im Ganzen oder getheilt, sogleich oder auf 1. April zu vermieten. 5

Mauergasse No. 1 b ist ein kleines Dachlogis an eine einzelne Person im Vorderhause auf 1. April 1856 zu vermieten. 5640

Kerostraße No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5102

Oberwebergasse bei Mehger Seewald sind zwei Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen. 5358

Röderstraße No. 4 sind zwei Logis, das eine Parterre, bestehend in 1 Stube, 3 Kabinets, Küche, Keller, Garten ic., und das andere eine Stiege hoch, zu vermieten. 5925

Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4888

Schwalbacher Chaussee No. 10 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 4889

Taunusstraße No. 1 ist auf den 1. April eine vollständige Wohnung zu vermieten. 6

Taunusstraße No. 10 ist der dritte Stock auf den 1. April anderweit zu vermieten, auf Verlangen kann Pferdestall und Remise, sowie auch ein Theil Garten dazu gegeben werden.

5926 **Baumeister Wolff Wittwe.**

Taunusstraße No. 24 ist ein vollständiges Logis auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen Taunusstraße No. 25. 7

Untere Friedrichstraße No. 37 ist im 3. Stock ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 8

Das seit 9 Jahren von Herrn Sanner bewohnte Logis mit Laden ist vom 1. April k. J. anderweitig zu vermieten. Näheres bei

Bernh. Jonas. 5851

Wegen Wohnorts-Veränderung sind im Eck No. 58 gegen H. R. Walther über beim Brunnen 2 vollständige Logis mit Garten auf mehrere Jahre zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 9

Zu vermieten.

Bei J. S. Hartmann, Schwalbacherstraße No. 14, ist der mittlere Stock, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kabinets, 5 Dachkammern ic., zu vermieten und am 1. April zu beziehen. 10

Zu vermieten

eine schöne Wohnung ohne Möbel in der Nähe des Kursaales, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall und 1 Mansardenzimmer, gleich zu beziehen. Näheres auf dem Commissions-Bureau von
227 **C. Leyendecker & Comp.**

Zu vermieten

eine sehr schöne Wohnung in der Taunusstraße, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 5 Zimmern, 2 Kabinets, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör, bis zum 1. April. Näheres auf dem Commissions-Bureau von **C. Leyendecker & Comp.** 227